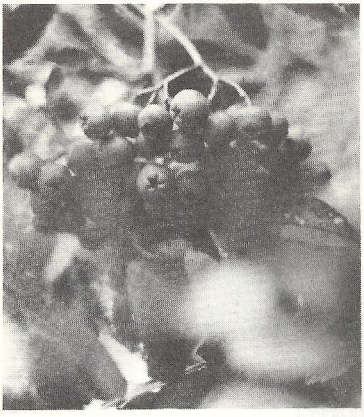
FLIEKA

<DER FLIEGENDE KASTEN>
DAS BLATT DER PFADER
SCHWYZERSTÄRN, BERN
44. JAHRGANG, NR. 3

JETZT REDE ICH !

Es kommt höchst selten vor, dass ich mich selbst zu Wort melde. Ihr habt vielleicht schon bemerkt, dass meine Redaktoren bemüht sind, mich zu ändern. Schrittweise sammeln sie neue Ideen, schreiben sie auf und besprechen diese im Teamwork; so verändern sie mein Gesicht. Ich habe jetzt schon ein „beachtliches" Alter erreicht, ich stehe nämlich im 44. Jahrgang. Da ich sehr eitel bin, erklärte ich mich natürlich sofort bereit, mich verjüngern zu lassen! Zuerst wollten meine Redaktoren mit dem Kopf durch die Wand: mein Format aber lasse ich unter keinen Umständen ändern, ich bin weder zu dick noch zu schlank! Die vielen Pfader und Altpfadfinder, die mich sammeln und einbinden, werden mir bestimmt dankbar sein. Ich will auch nicht mit den so unpersönlichen Schreibmaschinenlettern zu Euch sprechen; denn stellt Euch vor, ich bin die einzig handgeschriebene Zeitung der ganzen Schweiz! Aber ich habe es satt, Euch nur als „Hofnachrichtenblättli" zu dienen; Ihr wollt doch bestimmt auch einiges mehr über Pfader im In- und Ausland vernehmen. Ich möchte vermehrt Fotos, künstlerische und „normale", an Bord haben. Stellt Euch vor, welch revolutionäre Idee eines meiner Redaktionsmitglieder hatte: von jetzt an soll in jeder meiner Ausgaben ein Thema, das absolut nichts mit der Pfaderei zu tun hat, behandelt werden, und zwar mit Wort und Bild ganz durch mich hindurch. Da 1970 das Jahr der Natur ist, lag das Thema für meine jetzige Ausgabe auf der Hand. (die nächsten Themen werden die Hippies, die Schule, die Religion und der Autorennsport sein) Die Redaktoren wollen sogar Interviews mit mehr oder weniger berühmten Persönlichkeiten in mir veröffentlichen. Ich bin selbst auch sehr gespannt auf diese

Meinungsäusserungen. Jetzt habe ich beinahe vergessen, Euch noch folgendes zu sagen: ich bin nämlich sehr traurig über Euch; Ihr seid grosse Schlafkappen. Warum schreibt Ihr nicht irgendetwas an mich? Ich möchte gerne auch von fremden Köchen, seien es Pfader, Altpfader, Rover oder Eltern, Berichte oder Anregungen in mir aufnehmen. Wagt es doch einmal!
Ihr braucht jetzt nicht Angst zu haben; ich werde nämlich nicht ein Magazin. Meine Hauptaufgabe ist immer noch, Informationen der Schwyzerstämfamilie weiterzugeben. Dafür bürge ich Euch, Flieky und ich werden mit all unseren Kräften kämpfen. Also, auf in den Kampf gegen meine Redaktoren!



Herzlich grüsst Euch Euer alter Flieka
(o pardon, Euer neuer Flieka natürlich)

Seit dem zweiten Weltkrieg haben wir auf Vorschuss Wohlstand genossen, haben zum Teil die Natur unter Missachtung ihrer Gesetze ausgebeutet. Die Rechnung wird uns heute unerbittlich präsentiert.

DER HFm SPRICHT

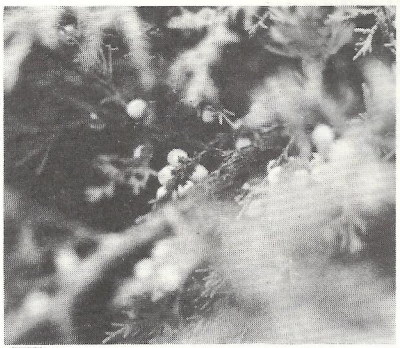
Liebe Schwyzerstärnler, liebe Angehörige,

das erste halbe Jahr stand ganz im Zeichen unserer beiden Unterhaltungsabende. Nachdem das Stück von Alias und Pilu geschrieben, von allen Kennern und Kritikern gutgeheissen war, konnten anfangs März endlich die Schauspielerrollen verteilt werden. Die UA-Leitung suchte aber noch ganz ernsthaft nach einem fähigen Regisseur, der auch gewillt war, dieses wichtige Amt zu übernehmen. Da innerhalb der Aktiven sich niemand dazu berufen fühlte, musste wieder einmal mehr die Reserve (lies APV) beansprucht werden. Wir machten einen guten Fang. Unser altbewährter Regisseur W. Eichenberger v/o Askus, Rovergruppe Hellae, erklärte sich spontan bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Der wichtigste Mann schliesslich, der UA-Leiter, konnte ebenfalls dank dem APV gefunden werden, in der Person von H.R. Thomann v/o Donald. Ich danke speziell diesen beiden

Ehemaligen für ihren Einsatz und ihre Begeisterung, welche sie an den Tag legten. Bei dieser Gelegenheit möchte ich hervorheben, wie wichtig der APV für die aktive Abteilung und wie unentbehrlich er für uns ist. Ich danke allen APV-Mitgliedern, die sich in irgend einer Form am UA beteiligten, recht herzlich.
Unter kundiger Leitung wurde nun eifrig geprobt. Ein jeder Schwyzerstärnler tat sein Möglichstes, sei es als Schauspieler, Bühnenbildner, Kulissenschieber, einfach dort, wo er eingesetzt war. Die beiden UA wurden wieder zu einem vollen Erfolg, so dass sich die Arbeit und Mühe, die hinter einem solchen UA steckt, sicher gelohnt haben. Für Euren Einsatz und Eure Hilfe danke ich Euch allen von Herzen, speziell aber auch unseren nimmermüden Damen, die wiederum mit grosser Freude unser Buffet leiteten.
Ein MERCI Allen!
Unser nächster gemeinsamer Anlass war, nach dem fast alle Züge ein gerissenes So-LA erleben durften, das Treffen aller Abteilungen am 13. September im Raum e südlich von Worb. An die Fähnliwettkämpfe, die Wolfsjagd sowie das ermüdende Seilziehen und die originelle Zugsstaffette werden wir uns alle sicher noch lange erinnern.

Einmal Pfader — immer Pfader! Euer

Gillon



Auch das Meer ist verschmutzt: das Baden im Mittelmeer zB. (Côte d'Azur und italienische Riviera) ist schon höchst gefährlich.

DAS WORT DER WOFM

Tschau zäme,

da Tha für drei Monate in den USA weilt, möchte ich hier, anstelle von ihr, versuchen, das Wichtigste dieses kurzen Quartals zusammen zu fassen.
Nach dem z'friedenen (aber auch anstrengenden) UA im Sommerquartal, begann in den meisten Meuten die Vorbereitung für den Schwyzerstärntag.
An 4 verschiedenen Posten erwarteten die Führerinnen, bekleidet als Clowns, „Akrobatinnen", Seiltänzerinnen usw, ihre Wölfe

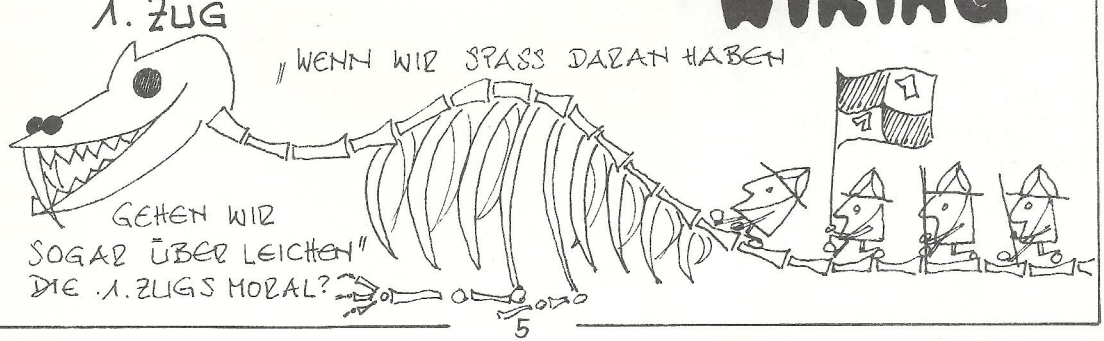
zum traditionellen Postenlauf. Während zwei Stunden bauten die Meuten einen Zirkus auf, brachten den verunglückten Seiltänzerinnen 1. Hilfe, erzählten den Zirkusleuten von ihrem Wolfsleben und gaben zum Schluss selbst eine Gala-Vorstellung.
Nach einer kurzen Mittagspause machten sich alle gestärkt ans Seilziehen.
Die kleinste Meute des Corps, Meute Sambhur, ging als glücklicher Sieger hervor! Den Postenlauf gewann die Meute Boa! Sie zeigte nicht nur gute Wolfskenntnisse, sondern bewies auch, dass in einer sehr grossen Meute Kameradschaft und Disziplin herrschen kann. Ihnen beiden, ein grosses B-R-A-V-O!!!
Schon am darauffolgenden Samstag trafen sich alle Meuten am Sporttag wieder. „FC Houdernäbe" errang mit sehr guten Leistungen den 1. Platz. Ihnen, aber auch allen andern Wölfen und Führerinnen, gratuliere ich für ihren grossen Einsatz!
Auch das nächste Quartal bringt wieder viel Abwechslung. EA-Vorbereitungen, Exer lernen, Week-ends, Basteln usw, stehen auf dem Programm. Ich glaube aber, dass wir trotz dem ausgefüllten Programm Kameradschaft und Teamarbeit nicht vergessen dürfen. Denn gerade das ist es ja, was einen Wolf und seine Führerin zu dem macht, was er (oder sie) ist. Nun wünsche ich allen noch ein interessantes und feines Quartal und Tha noch einen schönen Aufenthalt in Amerika

UESES BESCHT!

Quiuto

Unser Jahrhundert wird eine neue Wende nötig haben (sie beginnt sich anzubahnen), eine Rückwende: eine Unterordnung der technischen Wirtschaft unter die Gesetze der Biosphäre, denn das Unbehagen ist uns zum Lebenspartner geworden.

WIKING



Meute Mongli

Seit den Sommerferien sind wir nicht mehr nur einfach Wölfe, sondern Forscher aus verschiedenen Ländern, die sich in Bern treffen, um sich gemeinsam auf ihre grosse Forschungsreise Ende des letzten Quartals (4-tägiges Lager in Grenchen) vorzubereiten. Natürlich führte jede Forschungsgruppe ein Logbuch, in dem alle Erlebnisse der letzten Zeit eingetragen werden. Es finden sich dort unter anderem kurze Interviews mit Passanten sowie Erzählungen von abenteuerlichen Forschungen durch Bern. Höhepunkte des Trainings bildeten die beiden Corpsanlässe. Am Corpstag landeten wir auf dem 5. Rang im Postenlauf und gelangten im Seilziehen in die zweite Runde. Besonders stolz sind wir natürlich auf den 4. Rang, den eine unserer Sportlergruppen am Corpssporttag belegte. - Für dieses Quartal haben wir einen EA geplant. Sein Thema verraten wir aber noch nicht! Uses Beschte

Heute Echo

9. Zug

Neu, progressiv, spannend - so wird sich der 9. Zug jetzt präsentieren ... Neu ist der Zug auch in Bezug auf die Postenverteilung: so ist als neuer Zugführer Deuto eingesetzt worden, während zudem verschiedene Venner und Jungvenner gewechselt haben. Allen denen, die uns verlassen haben, möchten wir noch einmal für ihre geleisteten Dienste danken! Dies gilt auch für Kudu, der jetzt den Posten des ZFm einnimmt. Leider ist unser Zugsbestand sehr tief, obschon Arba, Small und Bamboo vom 1. in den 9. Zug übergetreten sind. Darum wird unser Zug nächstens eine grosse Neulingsaktion starten...

Deuto

Der Planet Erde ist in höchster Gefahr: die Lebensangst, welche seit Anfang als Schatten die Lebensfreude begleitete, ist nun zur Überlebensangst der Menschheit geworden.

In den USA produzieren die Fabriken jährlich 1,5 Miat feste Abfallstoffe, sie verpesten die Luft mit 140 Miot giftigen Abgasen und leiten 200 Miae ungereinigte Abwässer in Flüsse und Seen.

INKA

Meute Ikki

Programm des letzten Quartals: Es stand unter dem Motto „Reise durch die Welt" Unter anderem machten wir einen „Besuch" in Holland und hörten die spannende Geschichte Theodor Storms über einen Deich.

Fünf Wölfe bestanden mit Erfolg den Koch spez. Exer, und zwar in Frankreich. Sambo, Fülli, Spächt, Stubs und Adler bewiesen ihre Kochkünste bei den WFs zu Hause. Die Menüs bestanden vorwiegend aus Rösti, Teigwaren und Spiegeleiern. Nach allen Gängen hatten wir zum Schluss noch von der selbst gebackenen Torte Füllis zu kosten.

Am Abt.Tag schnitten unsere Wölfe mit dem ausgezeichneten 3. Platz ab. Bravo! Ebenfalls möchten wir der Gruppe „Olympia" herzlich zu ihrem 3. Rang am Sporttag gratulieren.

Für das nächste Quartal ist ein Lager geplant und zwar vom 31.10.-1.11 im Pfadiheim Hundschüpfen (nähe Heiligenschwendi) Genäere Informationen an die Wolfseltern folgen.

Artemis a Kum

2. Zug

Die grössten Ereignisse in diesem Sommer waren natürlich die Übernahme eines Bauern Hauses als Pfadiheim, sowie das tolle Sola am Greyerzersee. Nebst grusliger Nachtübung auf Geisterruine hoch über dem Tal, fehlte auch das Zugsfloss am angrenzenden Badestrand nicht. (Kapazität 20 Mann und mehr, unsinkbar, patentiert). Viele konnten endlich ihren fälligen Schwimmexer ablegen. Ironie? Erst am zweitletzten Tag regnete es, trotz dem fand unser einmaliges Zorro Gericht im Unterkunftszelt (20 Mann) statt. Einstimmig: Vive le Lac de Gruyères!

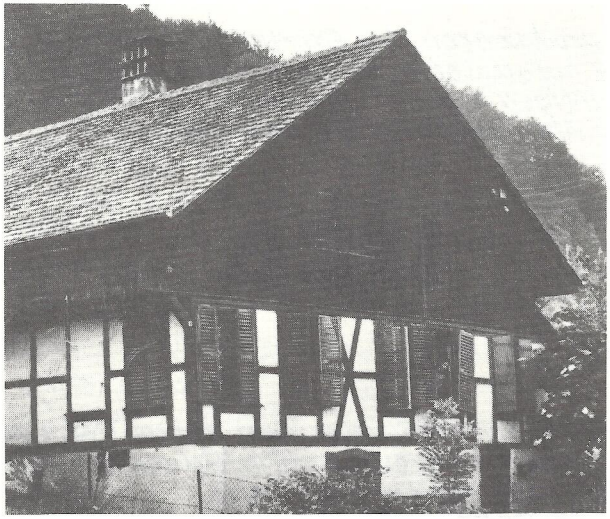
Mit 6 Pfadergrüssen Club „the6"

14. Zug

Rückblick: Die Samstagnachmittage, welche nebst den Schwyzerstärnanlässen noch übrig blieben, wurden meist von Arbeiten in und um das Heim ausgefüllt. (Herunterreissen von morschen Decken, Umgraben und Aufräumen im Garten etc.)

Das Pfila wurde in Murzelen, das Sola in Zeneggen ob Visp (Vs) durchgeführt. Trotz des schlechten Wetters im Sola erreichte dieses Lager ein paar Höhepunkte

Fortsetzung



Das neue Inka Heim (Aeschbrunnmattstrasse in Bremgarten)
Ehemaliger Wohnsitz eines Steinhauers. Im ersten Stock werden die Wolfs-, im Estrich die Zugsbuden eingerichtet. Zum Haus gehört ein beträchtlicher Umschwung.

(Für die Pfader vor allem die gemeinsamen Lagerfeuer mit Pfadfinderinnen...) 5 Pfader bestanden erfolgreich den 2. Exer während eines Weekends am 5/6 September.
Ausblick: - Wegen Venner- und Personalmangel wiedereinmal Schliessung des P Ozelot.
- Versuch eines Projektes
- Innen ausbau des Heims.

Dasher 14

MAYA

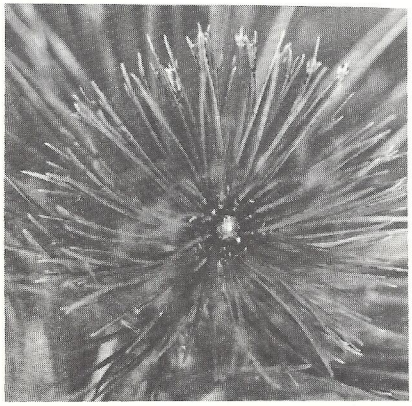
MEUTE BAGHEERA

Der Höhepunkt im letzten Quartal war natürlich das Bagheera-Weekend, auf das wir uns schon seit langem ganz „schampar" gefreut hatten. An einem Samstagmittag durften sie dann endlich losziehen, die schwarzen Panther; 17 waren es an der Zahl, mit Sack und Pack und guter Laune. Unser Ziel war das Orion Heim oberhalb Biel, wo wir denn auch aufs Beste aufgehoben waren. Da ich ja erst seit kurzer Zeit bei den Bagheera-Wölfen bin, war das Ziel dieser zwei Tage vor allem das „sich-besser-kennenlernen". Daneben durfte aber die traditionelle und langersehnte Taufe auf keinen Fall fehlen. Der arme Taufgeist hatte dieses Mal alle Hände voll zu tun. Dafür gab er sich dann nicht schnell zufrieden und stellte den 11 Namenlosen einige knifflige Aufgaben. Tüchtig unterstützt wurde er dabei von Seiner Majestät, dem Regengott, der mit Taufwasser recht verschwenderisch umging. Mit Spielen, Turnen, Wolfstechnik und Zaubervorführungen ging dann

fortsetzung

der Sonntag nur viel zu rasch vorbei, so dass wir schon bald „tschou zäme" sagen mussten. Aber „z'zäni" war es halt trotzdem. Jedenfalls hat es beim Abtreten schon lange nicht mehr so kräftig über den Bahnhofplatz geschallt: Meute Bagheera Üses Beschte!

GREGGG



Autos sind unersättlich: nach 1000 km Fahrt sind soviel Sauerstoff verbraucht, wie ein Mensch benötigt, um ein Jahr zu leben. Die USA müssen jährlich 1/3 Sauerstoff mehr „importieren", als über ihrem Kontinent natürlich vorhanden ist. Die viel zuviel Blei enthaltende Luft verteilt sich nicht nur in den Städten, sondern jetzt auch auf dem Land ist sie verpestet.

MEUTE KOBRA

Nach den fröhlichen Wirren des UA-Quartals, stürzten wir uns eifrig auf die Vorbereitungen für die Wolfsexamen. Freudig bestrebt, Neues zu lernen, machten wir uns mit gutem Mut an die Arbeit. Begeistert übten wir, Verbände kunstgerecht an den „Mann" zu bringen, knüpften Schnüre „samariterisch" und „weberisch" zusammen, bastelten, lösten Verkehrsquize auf und lernten viele neue Songs. Zudem bilden wir uns nun zu einer neuen Hand-, Jäger- und Sitzballelite aus!
Unser Schaffensdrang wurde jäh durch den Schwyzerstärntag und den Sporttag unterbrochen. Unverdrossen über diese „plauschigen" Störungen kämpften wir hartnäckig, um auch hier unser Bestes zu leisten!
Der krönende Abschluss des Herbstquartales bildete die Langverkündigung des Sporttages, steht doch eine Kobranergruppe an 5. Stelle von 24 Gruppen.

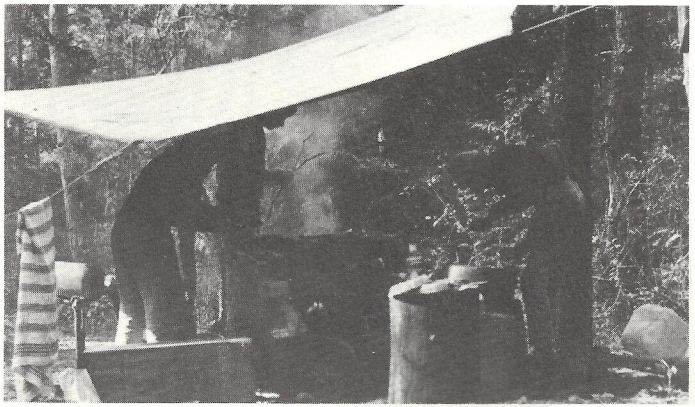
Raschka zeimo

MEUTE BOA

Nun ist bereits ein halbes Jahr vergangen, seit die neuen Wölfe bei uns aufgetaucht und durch die Taufe aufgenommen worden sind. Alle haben mit viel Freude und grossem Eifer am UA, Schwyzerstärntag und Sporttag mitgeholfen.

Fortsetzung

Für uns war bestimmt der Schwyzerstärntag DAS grosse Ereignis. Unter dem Thema Zirkus, das dieses Jahr ja besonders aktuell war, fand der Postenlauf statt. Fast alle waren mehr oder weniger vom Clown Dimitri „angefressen" (Verkleidungen der WF's ...) Bei den vier Posten konnten die Wölfe ihre Phantasie walten lassen und zugleich auch ihre Kenntnisse zur Schau stellen. Auch das traditionelle Seilziehen wurde nicht unterlassen. Unter mächtiger Kraftanstrengung wurde an beiden Seilenden gezogen, bis unter ohrenbetäubendem Gejohle eine Gruppe als Sieger hervorging. Sicher wird es uns nicht so schnell gelingen, diesen Tag aus unserem Gedächtnis auszumerzen. Haben sich doch unsere Wölfe so viel Mühe gegeben, dass wir ganz unerwarteterweise in der Rangliste des Postenlaufes an der ersten Stelle standen. Ihnen noch einmal ein dreifaches B-R-A-V-O !

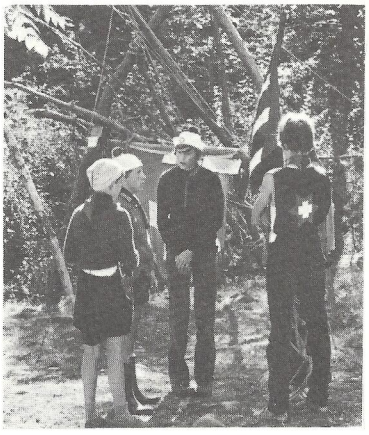


3. ZUG

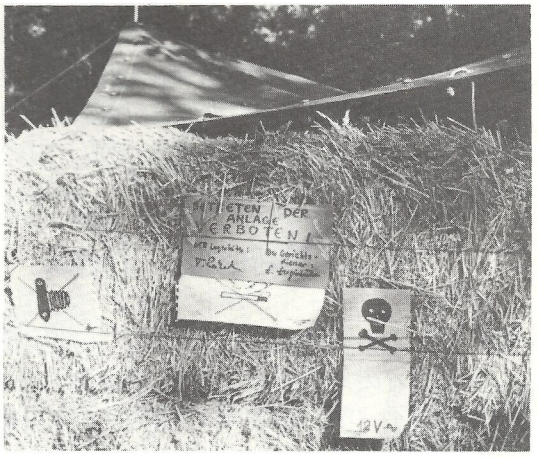
(im Telegrammstil)

3. Zug baut Computer + Raketen für Ostermundigen-UA 1969 - 3. Zugspfi-la in Uttigen - P-Lager auf dem Dentenberg. - He-la im Maggiatal - Leitung voll zufrieden, da tolles He-la. - Uns geht's gut!

die rot-schwarzen



3. Zug's He-la in Aurigeno (TI)



Fotos: Globi

8. ZUG

News aus dem Camp High Noon:

Kleines Frage- und Antwortspiel, oder Tips für Lagerleiter

1) Wie stärkt man zarte Muskeln?
a) Man mähe das Lagergelände vor dem Betreten mit einer Sense (was heisst nume scho sägesse uf französisch?)
b) man rudere täglich intensiv mit unserem 8. Zugs-Boot... (und ihr hört eure Muskeln wachsen!) c) man baue unter strömendem Regen ein Superfloss samt Mast und Segel. d) man erstelle aus 26 Blachen ein Luxusaufenthaltszelt und zimmere Tische und Stühle aus Zigarettenkisten.
2) Wie bringt man sämtliche Teilnehmer lebendig und ganz nach Hause?
a) man decke sich vor der Abreise mit mindestens 100 Spardosen Insektenspray ein; (aber halt, u de ds Naturschutzjahr? Stöh d'Mugge o ungerem Naturschutz?) b) man verhindere, dass die Piraten nach der Eroberung des Flosses durch die Landmenschen nicht gelyncht werden.
Am 2. Sonntag im So-La übergab mir Globi die Zügel des 8. Zuges.
Im Namen aller Grün-Violetten für die tollen Übungen und Lager ein lautes M-E-R-C-I

Toomai

15. Zug

Dieses Jahr gibt es bei den Geristeinlern kein Zugslager, kein Fähnlilager, sondern etwas ganz neues für uns, nämlich ein Zugsfähnlilager. Unsere Venner und Führer haben am 6. September den ganzen Sonntag zur Verfügung gestellt, um für das Lager einen guten Platz zu suchen. Endlich hatten wir ein gutes örtchen gefunden und konnten uns in der Sense auskühlen (es war sehr heiss). Das Lager wurde hauptsächlich von den Vennern geführt, die Führer hatten nur (?) Aufsicht. Die Verpflegung wurde von unserem Qm verteilt.
Im weiteren möchte ich euch bekanntgeben, dass Ali den Zug Geristein an Fuchs und Chnüppu abgegeben hat. Ich möchte dem Exführer für getane Dienste herzlich danken. M-E-R-C-I Fuchs und Chnüppu

TUAREG

Meute Baloo

In diesem Jahr war in unserer Meute einiges „los". Mit viel Eifer versuchten wir, die 10 kleinen Negerlein naturgetreu aufzuführen. Mit den selbstgebastelten Röcklein, den schwarz bemalten Gesichtern und vorallem mit den glänzenden Augen unserer Wölfli konnten wir am EA mit dem 4. Zug den Eltern eine grosse Freude bereiten.
Als Belohnung für die geleistete Arbeit fuhren wir im Juni nach Züti-kofen, um gemeinsam ein tolles Week-end zu verbringen. Der 11. Zug war uns bei einer eindrucksvollen Taufe eine Hilfe. Dieses Lager trug viel bei, die Gemeinschaft und vor allem die Kameradschaft innerhalb der Meute zu fördern.

Das machte sich stark in diesem Quartal bemerkbar. Immer gut gelaunt lernten wir neue Sachen, indem wir durch den Dschungel rasten. Wolfstechnik und Spielen standen im Vordergrund. Wir versuchten, ähnlich Walt Disney das Dschungelbuch zu verfilmen. Ein 20 m langer Packpapierstreifen belebt mit Neocolorbildern wurde den Eltern vorgeführt, wobei einige Wölfli die Geschichte erzählten. Anschliessend zeigte uns Wusche noch einen Film über unsere Meute selbst, wie sie daran gearbeitet hat. Mit weiteren Einblendungen der verschiedenen Samstagnachmittage wurden die Eltern im Kino durch unser Wolfsleben geführt. Nebst diesem Filmelternnachmittag waren wir besonders erfreut über den 2. Rang, den wir am Schwyzerstärntag in Wohlen, und über den 1. Rang am darauffolgenden Sportnachmittag, belegten.

Theo

MEUTE SIONEE

Liebe Fliekaläser, d'Meute Sionee isch Dir sicher nid ganz unbekannt, obschon no nie e Bricht im Flieka erschine isch sit mir am Rueder sy. D' Sioneewölf verwandle sech jedes Quartal i öppis anders, de si sy unerhört gschickt, zum Byschpiel sy si einisch der Tom Sawyer und syni Fründe, de wider Tuaregnomade, Zigüner, Photographe und wie jitz, ganz begabti Chaschperlimacher, und mir hoffe, im nächschte Quartal ou quet i Schouschpiler. Sobald dass das chlyne Chaschperlischtückli sitzt, würde mer's euch ame-ne Elterenabe vorfüehre. Mir hoffe-n-alli, dass sech dä ganz Chrampf und di Geduld lohnt und mer denn viel Zueschouer dörfe empfah.

Üses Beschte

Silas

Sioux

4. ZUG

„... und wieder einmal etwas vom 4. Zug ..." Es gehörte bis jetzt immer zur Tradition im 4. Zug, dass man in die Zukunft schaut. So haben auch wir uns grosse Zukunftsziele gesetzt, von denen bereits einige erreicht worden sind: der Zug hat seine Arbeit wieder in vier Fähnlis aufgenommen und ein He-La in Maggia verlebt. In diesem Quartal starten wir dann ein Unternehmen unter

dem Motto: „Geld für Holland". Wir werden nämlich im nächsten Sommer in diesem flachen Land ein vierzehntägiges Lager durchführen. Dabei sind uns einige holländische Seepfadfinder und Alias sehr behilflich: Sie haben uns einen Frachter zur Verfügung gestellt, auf dem wir eine Woche lang auf den Kanälen Holland bereisen und besichtigen werden. In der zweiten Woche werden wir dann unsere Zelte in der Nähe von Soestduinen, in „de Palz", aufschlagen. Wir hoffen auf eine erfolgreiche Zukunft mit viel Freude und Plausch!

Jaime Neptun

Ein eine ganze Nacht andauernder Schneefall in einer Grosstadt schafft 300'000 t Schmutz weg.

11. ZUG

Im letzten Quartal erlebten einige 11. Zügler etwas noch nie Dagewesenes: Von den Deutschen Pfadfindern aus ganz Süddeutschland (Christliche Pfadfinderschaft), die zu dieser Zeit ihr Lager in Kandersteg hatten (es waren deren 1'300), machten 120 einen Ausflug nach Bern. Sechs 11. Zügler präsentierten das Musterfähnli der Berner Pfadfinder. Während einer Stadtrundfahrt wies Fülli in einem der drei Cars auf die Sehenswürdigkeiten hin. Unterdessen kamen wir mit den Deutschen ins Gespräch und schlossen erste Bekanntschaften. Anschliessend, im neuen Jugendzentrum und in der Tanzdiele Matte, stieg die Stimmung auf den Höhepunkt. Die einen tanzten (es hatte nämlich auch Mädchen), die andern klopften zu der „heissen Musik" den Takt, Adressen wurden ausgetauscht, Witze erzählt ... der Ausflug nach Bern schien gelungen. Später führte jeder 11. Zügler ein ganze Schar von Leuten durch die Stadt. Leider mussten wir uns nur zu schnell von ihnen verabschieden. Sie luden uns aber nach Kandersteg ins internationale Pfadfinderlager ein. Diese Gelegenheit benützten Fülli, Fragile, Poisson und ich für mehrere Tage. Beim 1. August-Fondue oder im Lager lernten wir auch ihr Lagerleben kennen.

Fortsetzung

Zwang ist für unsere Freunde aus Stuttgart ein „Fremdwort". Sie geniessen in ihrer Abteilung grosse Freiheit. Anfangs war uns diese Ansicht etwas fremd, wir erkannten aber bald, dass diese Art viele Vorteile und nur nicht erwähnenswerte Nachteile hat. Diese Freiheit setzt natürlich eine gewisse Reife voraus. Ihre Disziplin, Ordnung und ihr pfaderisches Können reichen nicht an unser „Niveau". Dagegen bemühen sie sich, was uns nicht schaden könnte, sich der modernen Welt anzupassen, ihre Probleme untereinander zu diskutieren und eigene Meinungen aufzustellen. Dieses Ziel suchten sie in Form von Zentren zu erreichen. So hatten sie in grossen Zelten ein Musik-, Forschungs-, Friedens-, Reise-, Aerzte- und Psychologen und ein Bastelzentrum (alle mit sehr guten Experten und Material versehen) errichtet. Die alte Form, wie wir sie bewahren, ist der heutigen Zeit nicht mehr angepasst. Dies sahen wir deutlich, als wir mit diesen Pfadfindern zusammen lebten. Wir hatten es erz'fride!
Am Abteilungstag der Tuareg belegte das Fähnli Elch den 1. Platz. Über die sportlichen Grosserfolge des 11. Zuges, siehe Spezialbericht „Sport". Das He-La verbrachte der 11. Zug in Vercorin (VS). Gegenwärtig renovieren wir unsere Zugsbude. Auch unser obligater EA steht vor der Tür. Endlich haben wir unsere Scheuklappen abgelegt: Wir führen nämlich internationale Winterferienwochen durch: 15 christliche Pfadfinder aus Stuttgart werden mit den 11. Züglern in Bern Neujahr feiern und anschliessend zusammen ins Wi-La ziehen. In den nächsten Frühlingsferien wird eine Delegation des 11. Zuges den CPlern in Stuttgart einen Gegenbesuch abstatten. Auch an dieser Stelle seien unsere deutschen Freunde vom 11. Zug herzlich gegrüsst. (Die Redaktion schliesst sich den Grüssen an.)

Kick

12. ZUG

So-La to in Maggia. Auf einem idealen Lagergelände verbrachten wir 13 schnell vorbeigehende Lagertage.
Die Besteigung des „Piz Dorna" mit einer sechsköpfigen Gruppe - eine Tour, welche in einem mannshohen Farnurwald endete - das Pedalofahren auf dem Lago Maggiore und natürlich das Baden im herrlichen Naturschwimmbecken der Maggia, sind nur einige Erlebnisse aus diesem Lager. Der einzige Zwischenfall ereignete sich auf der Rückreise in Luzern. Wegen

fortsetzung

einer auf das Geleise hinuntergefallenen Gamelle blieben drei Lagerteilnehmer im „sächsi-gstürm" des Luzerner Bahnhofs zurück. Ein paar Stunden später kämen aber auch sie wohlbehalten in Bern an. Bitte reserviert euch die Winterferien für das Wi-La, welches voraussichtlich in Sörenberg durchgeführt wird.

Falk 12

„TUAREGANER"

Im letschte „Flügende Chaschte" het me widerholt und grosstruckt es paar mal müesse lääse, „Tuareganer" heige dieses oder äis gmacht. Bi däm Name strübe sich mir d'Haar. We me sich scho nach de Tuareg nennt, söll me eigetlech öppis über die Tuareg wüsse und o öppis über dä Name. Also, i ha Tuareg gseh; i ha mit ne probiert z'rede, und wenn i e chly böömelet ha, so hän-i ne chönne uf d'Achsle chlopfe. Es isch eis vo de grösscht gwachsene Völker uf der Wält, imponierendi Lüt! Me darf sich scho nah dene Biter vo der Sahara nenne, we si scho punkto Charakter chly umstrite sy. Tuareg isch e Mehrzahl, en einzelne heisst e Targi. Tuareganer isch ganz unmüglich; das chönnt me säge, we der Stämm sich Tuarega nennti, wie öppe Bärna. In Afrika git's starchi Wortforme, gäge die sy di starche Substantiv oder die unregelmässige Verbe es Chinderspil. Scho im Arabische faht das a: zB. asuad = Schwarz, wyblech: sauda, Mehrzahl: sudän; dahär bilad es-sudän = Land der Schwarzen = der Sudan. Es Nachbarvolch vo de Tuareg sy d'Fulbé, Einzahl Föhl! We Der Tuareganer säget, so müsst Er ou Schwyzerstämleraner oder Bärneraner säge, u das säget Der doch nid? Also, bitt schön, nie me „Tuareganer"!

Happy

(Herzlichen Dank an Happy, die Red.)

In den letzten Sommerferien starteten deutsche Pfadfinder eine Putzaktion: sie reinigten die ganze Umgebung des Öschinensees und halfen mit, Kandersteg grün zu erhalten. Einer Nachfrage zufolge mussten wir feststellen, dass vom Schwyzerstärn keine ähnliche, auch nur kleine Aktion unternommen wurde. Schande!! Man kann nur hoffen, dass in Zukunft von Schwyzerstärnlern in dieser Beziehung doch noch etwas getan wird.

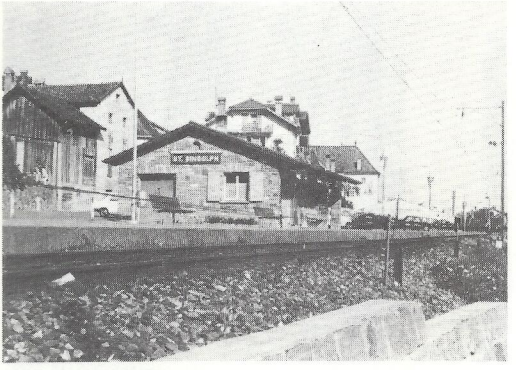
In den USA werden jährlich 120 Mio. Tonnen Dreck in die Atmosphäre abgelassen. In der Bundesrepublik sind es 20 Mio. Tonnen. Resultat: über dem Ruhrgebiet etwa lagert ständig eine Dunstwolke, die das Sonnenlicht nur noch stark gefiltert durchlässt; die Bäume, unsere natürlichen Lungen, sterben alle ab.

SPARTA

Em 5. Septämber hei mir is mit emene vollpackte Rucksack und emene guete Luun bim «Fadespüeli» troffe. Der Zug het is nach Neuenegg bracht. Im Pfadiheim «Bärechlaue» hei 13 Wölf und 4 Füehrere es tolls Wuchenänd verläbt. D'Sunne het sicher ou ihri Fröid a däm Lager gha, si het a beidne Täge fründlech vom blaue Himmel obenabe glachet. I der Nacht hei d'Stärne abe glueget. Si hei welle wüsse, wär i däm Heim schlaft oder nid schlaft. D'Schwizerfahne, wo luschtig im Morgeluft gflatteret het, het ghört, wi es paar Wölf ihres Versprächе abgleit hei. Am Sunntig abe isch e müedi, aber e zfrideni Höite Hathi wider deheime acho.

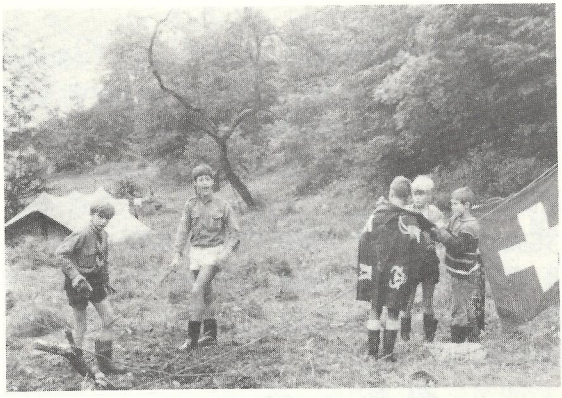
MEUTE HATHI

6. ZUG



Nach einem eher nassen Pfila in Matzenried bereitete sich der 6. Zug auf das Sola in St. Gingolph vor. Dort verbrachten wir 10 sonnige Tage (von 12)! wovon ein amüsanter Elterntag. Das Baden im Lac Léman kam auch nicht zu kurz, ebenfalls das Schiffahren.

Fortsetzung



Am Abt.-Tag war auch der 6. Zug anwesend:
Im Fähnliwettkampf:

1. Rang: Fähnli STEINBOCK
2. Rang: Fähnli UHU

Was für einen Superfahnenmast soll es denn hier geben?

Am Schwyzerstärnsporttag erlangte die Gruppe „Uhubocktibü" 1 (Kongo Chäsli, Hegu, Negi) den 1. Rang.
Unser „SUPER-EA" fand am 31. Oktober wie immer im Heim statt.

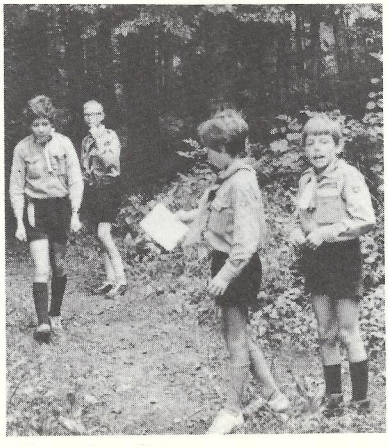
Pingo

6. ZUG

Der 6. Zug am Corpstag

△ △

„moderner" Fahnenaufzug, dem Negi und Hegu beiwohnen?



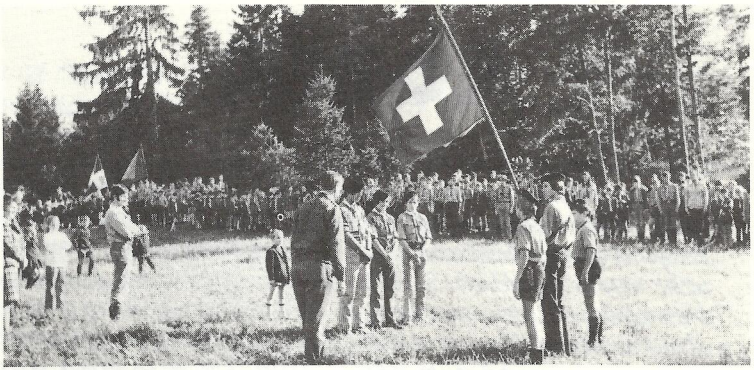
△ Seilbrücke Marke 6. Zug

Produktion „Bahnhof Bern" ▽

IMPRESSIONEN VOM CORPSTAG

12./13. 9. 70

IN DER UM-
GEBUNG VON
WORB



ROVER

Liebe Schwyzerstärn-Rover,
wieder möchte ich die Gelegenheit benützen, um über verschiedene Aspekte, die mich in der letzten Zeit irgendwie berührten, einige Gedanken niederzukritzeln. Es sind wohlverstanden meine eigenen Gedanken und Meinungen und deshalb sehr unverbindlich. Sollten sie den Einen od. Andern zu einer kleineren Revolution bewegen, dann umso besser, denn aktive Leser, das heisst solche, die nicht nur die Faust im Sack machen, sondern noch ein bisschen mehr, - nicht demonstrieren, als Vorwand zum demolieren usw., also etwa das ausführen, welches der jeweilige Leithammel befiehlt - eben aufbauende und objektive Kritik, die wieder ein aktiveres Tun automatisch nach sich zieht.

- Im Schnee der Arktis und dem grönländischen Inlandeis wurden giftige Spurenstoffe nachgewiesen.
- Im Gewebe der antarktischen Pinguine fand sich DDT angereichert.
- Die Atmosphäre ist weltweit mit DDT und andern Giften verseucht!!

Was zeitigen Demonstrationen, wenn sie, wie das leider meistens der Fall ist, in harten Prügeleien mit der Polizei ausarten? Wie ist nachher die Beurteilung der Bevölkerung, die eben nur die Zusammenstösse, also das jedem „Zuschauer" in die Augenfallende sieht? Das Echo kennen wir ja zur Genüge, antiautoritär, verkommen, asozial uam. doch im Grunde genommen ist doch die Idee, für die jeweils demonstriert wird, ganz sicher zu bejahen und zu unterstützen.

Mit Demonstrationen, wie sie die Vietnamgegner seinerzeit in ganz Amerika, aber besonders in New-York und Washington veranstalteten, bei denen es meistens sehr ruhig zu und her ging und mit Demonstrationen, die von Pfarrer Martin Luther King und heute von seinem Nachfolger Pfarrer Ralph Abernathy, organisiert wurden und noch werden - letztere sind doch ein Schulbeispiel des gewaltlosen Widerstandes - wurde sicher etwas erreicht, was von jenen, bei denen Gewalttätigkeit im Vordergrund stand, ganz sicher nicht gesagt werden kann.

Viel verkleinert und abgeändert können wir die vorgenannten Ausführungen auch auf uns beziehen. Kritisieren wir auch sehr viel nur um der Kritik willen, also damit wieder durch irgendein sog. „Problem" (heute wird ja alles, das das tägliche Leben beherrscht, zum vollkommenen Problem gezüchtet) Leben in die Bude kommt?

fortsetzung

In unserer Roverstufe wird teilweise nicht einmal mehr Kritik angebracht, weil man dazu einfach zu bequem ist. Man geht einfach den Weg des geringsten Widerstandes, das heisst etwa soviel wie, man lässt sich von der Masse mitschleppen und teilweise übermanipulieren. Viele sind einfach zu bequem, sich zu engagieren, weil eben ein Einsatz von jedem Menschen immer eine gewisse Anstrengung verlangt. Auf der andern Seite kommt aber dann die sog. „Boulvard-Kritik" genau von diesen letztgenannten Leuten und wird leider von Zeitungen dieser Art heftig unterstützt.

Haben aber nicht gerade wir Pfadfinder hier irgendwie als Vorbilder zu wirken, und zwar auf Grund unseres Engagementes? Wir bekennen uns doch als Idealisten und daher sollte von uns eine Leistung erwartet werden können, die das Normale ein wenig übersteigt, natürlich ganz im realen Sinn gesehen. Um aber wirklich keine Missverständnisse aufkommen zu lassen sei ausdrücklich gesagt, dass wir uns auf keinen Fall als Supermenschen schimpfen dürfen, sondern aus rein gesinnungsmässigen Gründen eben nicht Herdenmenschen sein sollten.

Wir wollen unseren Kameraden eben etwas bieten, das ihnen ein auf seiner Sparte einschlägiger Verein eben nicht bieten kann. Vor allem möchten wir dem zukünftigen Mann eine Grundlage schaffen, auf der er sein späteres Leben aufbauen kann und der auch die Kraft und Ausdauer hat, Rückschläge zu verdauen und eben wieder neu anzufangen. Hier aber ist, wie bereits erwähnt, das Engagement jedes Einzelnen absolut notwendig, wenn unsere Arbeit positiv ausgehen soll. Darum geht wieder einmal eine Aufforderung an alle: Nur durch euren persönlichen Einsatz wird es möglich sein, unsere gesteckten Ziele zu erreichen, und dies natürlich nur durch die Zusammenarbeit aller. Sind wir uns dies wirklich immer bewusst?

APV ALTPFADFINDERVERBAND SCHWYZERSTÄRN

Adresse: HU. Würsten Mittelstrasse 58 3000 Bern

Da wir im letzten Flieka 5 Seiten „gebraucht" haben, fassen wir uns dieses Mal kurz.

Die 2 **Spez. Exer**, die neu vom APV übernommen wurden, sind abgeschlossen worden. Es sind dies der Koch- und Reiseleiterexer. Am 30. August fanden sich die „unermüdlichen" Reiseleiter noch einmal zusammen, um im Verkehrshaus in Luzern endgültig Abschied zu feiern.

Für den Winter 1970/71 sind neue Exer ausgeschrieben worden: - Verkehrspfader - Schwimmer (Lebensretter) -

fortsetzung

Berichterstatter - Holland = Wind und Wasser. Wir zählen wiederum auf die Mitarbeit aus dem APV für Kurzvorträge und Besichtigungen.

Man traf sich:

22. August 1970: bei der traditionellen Thunersee-Rundfahrt, die dieses Jahr weniger „bevölkert" war (Terminschwierigkeiten).

12./13. September 1970: beim 57. Geburtstag des Schwyzerstärn, am Corpstag in Worb.

Die Waldweihnacht findet dieses Jahr abteilungsweise statt; bitte die Anschläge am Kasten beachten.

Aufruf: gesucht werden 2 Rover (jetzt sehr wahrscheinlich im APV), die 1967 beim „Pfadimueti" in St. Gingolph einen gemütlichen Abend mit anderen Rovern verbrachten. Die Beiden möchten sich bitte an folgende Adresse wenden: Ruedi Eichenberger % Kola Fliederweg 8 5600 Lenzburg

Aus Kolumbien traf ein interessanter Brief unseres APV Mitgliedes Tuolo (11. Zug) ein. Ein kleiner Auszug: „... Kolumbien zählt 20'000 Pfadi. Am internationalen Pfaderlager, das hier im Juli 70 stattfand, waren 5'000 anwesend. Diese Zahl ist so beträchtlich, weil die Regierung die Pfadibewegung unterstützt..." Tuolo lässt all seine Freunde (Barry, Alias ...) kameradschaftlich grüssen. Seine Adresse:
Prof. Heinrich Türler Apartado Aereo 27986 Bogota Colombia

Zivilstandsnachrichten

Wir haben „nur" drei Geburten zu melden (die Gratulationen sind umso herzlicher!)

23. August 1970: Heidi und Johannes Gutersohn-Ramseier: ANDREAS JOHANNES Kirchenfeldstr. 61 3000 Bern

8. September 1970: Trudi und Hans Balsiger (Kiebitz und Bääggu II. Zug) CHRISTOPH-URS Zumbachstr. 40 3028 Spiegel
Wir freuen uns, dass die beiden wieder zurück aus Houston/Texas sind (sie brachten übrigens vom Apollo-Unternehmen Mondstaub mit) willkommen in Bern

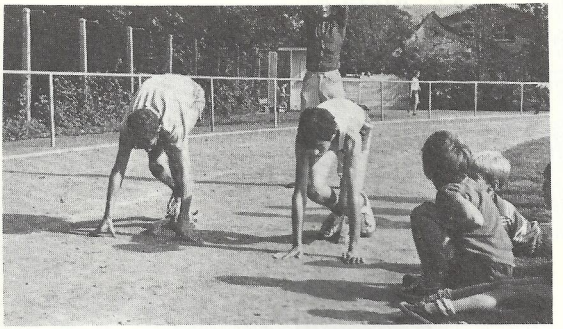
11. September 1970: Edith und Max Hydegger-Hänni: BEATRICE Rüttiweg 46 3047 Bremgarten.

Adressänderung: Jürg Bischofberger % Schrubé, Presso Olympia Rondelli, via C. Molo 21 6500 Bellinzona

Gruss an alle! Wusche

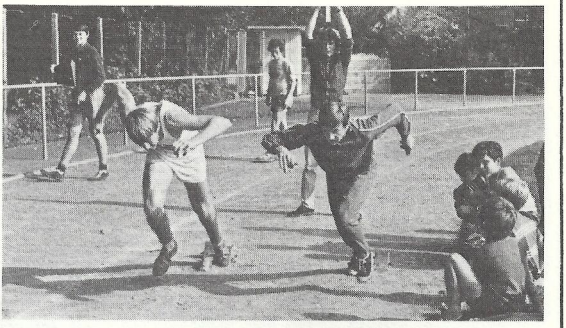
SPORTTAG

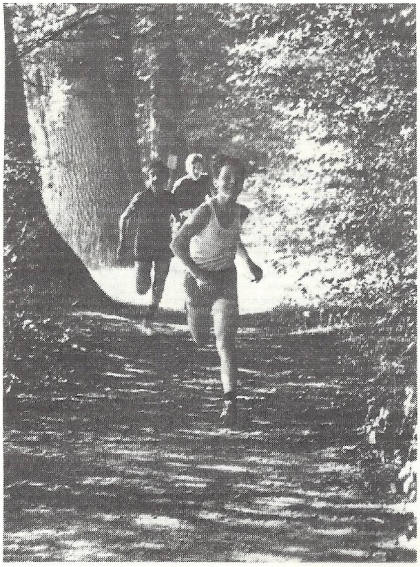
19. SEPTEMBER 1970 LIEBEFELD



Auf den grossen Sportanlagen im Liebefeld fand am Samstagnachmittag, den 19. September 1970 zum ersten Mal ein Schwyzerstämsporttag statt. Ein buntes Gewimmel von Wölfen und Pfadern bot sich dem Auge des Zuschauers. Als hervorragender Organisator amtete Rumba.

Auf den folgenden Seiten wollen wir nicht grosse Worte dreschen; die Bilder sprechen nämlich für sich! Man kann nur noch hoffen, dass jedes Jahr ein solcher Sporttag durchgeführt werden kann, um auch auf diese Weise die Sporttüchtigkeit bei den Pfadern aufrecht zu erhalten. Allen, die mitgeholfen haben, äs M-E-P-C-I; die Idee hat gezündet!





Die genaue Zahl der Kampfrichter ist nicht feststellbar; man schätzt sie insgesamt auf 40 ein. Zuschauer (zum Schwyzerstäin Gehörige, Verwandte von Pfadern und andere) werden ebenfalls auf etwa 40 geschätzt.

Teilnehmerzahlen:

Kat. VU	0	Teilnehmer
Kat. P1	77	Teilnehmer
Kat. P2	93	Teilnehmer
Kat. W	142	Teilnehmer
Total	312	Teilnehmer

Mannschaftsrangliste:

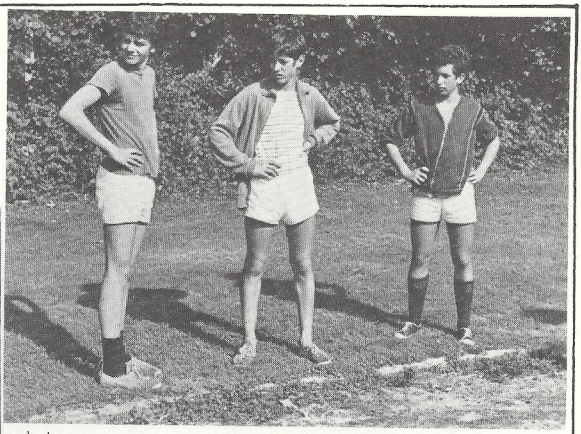
P1

1) „Uhubocktibü" I (6. Zug)
   Kongo, Chäsli, Hegu, Hegi 645 P.
2) „Dino"
   Chianti, Fiele, Chärne, Arba 597 P.
3) „Panther"
   Spatz, Falk, Tangens, Tiger 566 P.

P2

1) „Autoditak" (11. Zug)
   Fietz, Winnie, Luno, Stumpe 615 P.
2) „Wespentöter"
   Chüngu, Panther, Hengst, Tiger 593 P.
3) „Vikinks"
   Herkules, Scola, Jawa, Kobra 569 P.

Die Siegergruppe P1 „Uhubocktibü"
Hegu, Negi und Kongo ▷
(es fehlt Chäsli)



W

1) „FC Houdernäbe"
Grotto, Pong, Strick, Fisch, Zöllu, Firi 476 P.

2) „Nr. 119"
Keck, Stelze, Choli I + II, Jugos, Kodick 468 P.

3) „Olympia"
Sambo, Fülli, Adler, Max, Stefan, Spächt 462 P.

Von den 67 Gruppen die 3 ersten:

1)	„Uhubocktibü"	P1
2)	„Autoditak"	P2
3)	„Dino"	P1

EINZELRANGLISTE:

P1

1) Pink 100 P.
2) Hegu 91 P.
3) Viva 84 P.

P_2
1) Pascha 121 P.
2) Frösch 111 P.
3) Biber 109 P.

W
1) Mikro 112 P.
2) Zulima 69 P.
3) Skál 57 P.

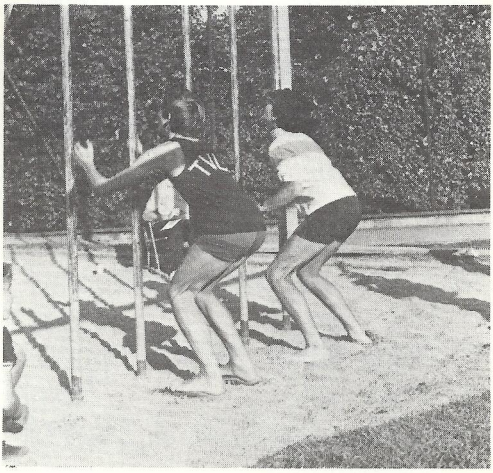
Einzelwertung Gesamtbeste
1) Pascha P_2
2) Mikro W
3) Frösch P_2

Disziplinensieger (Gesamtwertung)

/ Kurzstreckenlauf:
1) Cumulus W 8,8 Sek
2) Meise P_2 8,9 Sek
3) Hyäne P_2 9,2 Sek

/ Weitsprung:
1) Stefan W 4,80 m
2) Fink P_1 4,70 m
3) Paddy P_1 4,65 m

/ Hochsprung:
1) Frösch P_2 1,45 m
2) Fink P_1 1,25 m
Zeha P_1/Biber P_2/Hyäne P_2/ 1,25 m

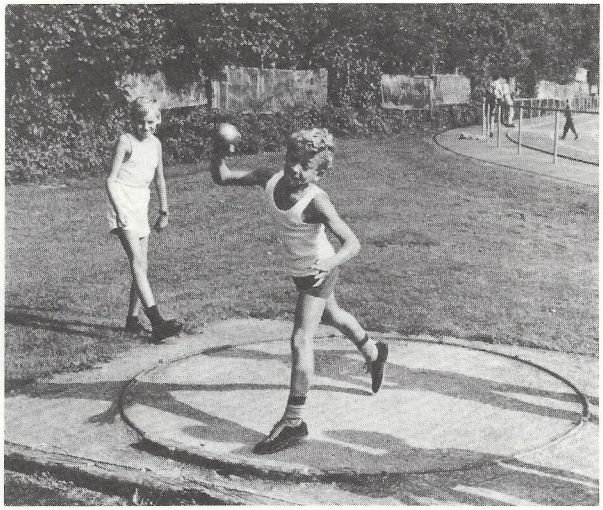


/ Weitwurf 80 g:
1) Zeha P1 70m
2) Mikro W 67m
3) Hegu P1 65m

/ Kugel 4 kg:
1) Paddy P1 10,11 m
2) Zeha P1 9,62m
3) Mikro W 9,53m

/ Tau 5m:
1) Chäsli P1 5,0 Sek.
2) Hegu P1 5,9 Sek.
3) Biber P2 6,2 Sek.

/ Stange 5m:
1) Skäl W 3,4 Sek.
2) Pascha P2 3,6 Sek.
3) Biber P2 3,8 Sek.



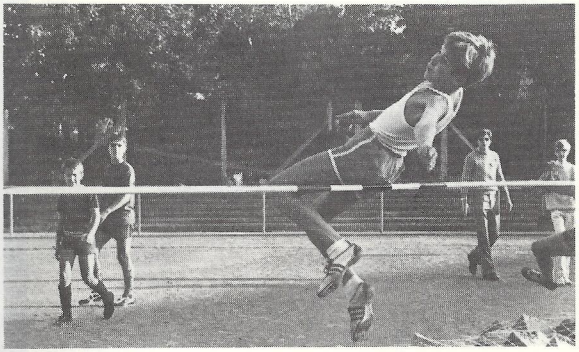
Am 29. August fanden in der Turnhalle Altenberg die Handball aus-Scheidungsspiele statt:

1. 11. Zug 4 Spiele 4 Siege 8 Pkt. 28:12
2. 2. Zug 4 Spiele 3 Siege 6 Pkt. 15:10
3. 9. Zug 4 Spiele 2 Siege 4 Pkt. 29:14
4. 6. Zug 4 Spiele 1 Sieg 2 Pkt. 20:25
5. 3. Zug 4 Spiele 0 Sieg 0 Pkt. 7:37

Final: 11. Zug : 2. Zug

SCHWYZERSTÄRNHANDBALLMEISTER-SCHAFTEN: FINAL 19. SEPTEMBER (SPORTTAG) AUF DEM SPORTGELÄNDE IM LIEBEFELD

Dieser Final zwischen dem 2. und 11. Zug wurde auf dem Hartplatz ausgetragen (Kleinfeldhandball).



Kurz nach Beginn eröffnete Kick die Score für den 11. Zug. Bei Halbzeit stand es schon 3:0. Das Schlussresultat lautete für die erleichterten 11. Zügler 6:2. Die in äusserster Spannung gehaltenen Zuschauer (ca. 100) waren sich alle einig: das Spiel hatte ein sehr hohes Niveau; beide Mannschaften spielten sehr fair, was nur lobenswert ist!

Handballfinal 1970
2. Zug : 11. Zug 2 : 6

Kick (11)	0 : 1
Kick (11)	0 : 2
Wäschpi (11)	0 : 3
Zeha (11)	0 : 4
Redli (2)	1 : 4
Wäschpi (11)	1 : 5
Kick (11)	1 : 6
Spächt (2)	2 : 6

Der 11. Zug hat allen Grund zum Jubilieren: seit 1964 ister unschlagbarer Schwyzerstärnhandballmeister; 6 Jahre „Goldmedaille"!

Die Siegermannschaft
V.l.n.r.
stehend:
Zeha, Würbu, Gümper, Wäschpi, Kick, King
kniend:
Fragile, Poisson

HELFT DER WELT ZU ÜBERLEBEN!

Wirf keine alten Kleider, Möbel, Bücher und Zeitschriften weg, sondern gib sie andern. Es sind manche Menschen und Organisationen da, welche froh wären, solche Dinge zu besitzen. Kauf alkoholfreie Getränke in Retour-Flaschen. Brauch nicht gefärbte Papierprodukte wie zB. rosa WC-Papier; denn Farben verderben das Wasser. Reinigungsmittel enthalten Phosphate, welche die Verschmutzung unserer Seen verursachen. Die Menschheit lebte früher auch ohne, und Du kannst es ebenfalls. In einer Waschmaschine genügen Seifenflocken. Rauche nicht! Wenn Du nicht aufs Rauchen verzichten kannst, werfe die Filterstummel wenigstens nicht in die Toiletten. Die Filter verstopfen nämlich die Anlagen. Verschwende kein Wasser. Stelle 2 Bausteine in den Spülkasten. Das WC wird weniger Wasser benützen bei gleichbleibender Wirkung. Kaufe keine Sachen, die von wilden Tieren wie Krokodilen, weisse Robben oder Elephanten stammen. Zu viele Tiere sind schon ausgestorben! Verschmähe Plastikdinger, weil sie als Abfall beinahe unzerstörbar sind. Nimm keine unnötigen Tragtaschen, Einpackungen und dergleichen an, sondern bring Deine eigene Einkaufstasche mit.

Auszugsweise dem IT („International Times", London) dankend entnommen.

TELE-O-SCOUT

/ Auf Mitte September 1970 musste die Pfadfinderbewegung in der ČSSR auf Geheiss der Regierung aufgelöst werden. Die Zahl der Pfader in der Tschechoslowakei betrug ca. 78'000, mehr als in der Schweiz.

/ Kommentar zu einem Bild marschierender Pfadfinder: „Dass ihre Uniform der der Hitlerjugend sehr ähnelt, kommt nicht von ungefähr. In Schulbüchern wurde ihnen die Blut- und Bodentheorie eingetrauflet, dann gerieten sie in schlechte Gesellschaft alter unverbesserlichen Nazis, die sie unter ihre Fittiche nahmen. Neonazismus, Revanchismus, wie er sich heute in der BRD zeigt. Wieder soll eine Generation verführt werden." „Neue bild Zeitung" Ostberlin DDR Mai 1970 Nr. 18

/ Wer Clairon spielen kann oder es lernen möchte, wende sich an Klaus Künzli Tel: 82 08 00

/ Wegen Platzmangel wurden folgende Berichte auf die nächste Ausgabe des Flieka (Nr 1/71 Ende März) verschoben: - Rov-in 70 in Zürich - Täggelibock wird zum Lord Baden Powell - die Seiten zum Nachdenken - Mutationsliste - Todesanzeigen

ALLES FLIESST WEITER WIE DAS WASSER EINES FLUSSES NICHTS BLEIBT STEHEN, WEDER TAGS, NOCH NACHTS.

Konfuzius (551-479 v.Chr.)

Unter diesem Titel werden wir von nun an folgende Themen berücksichtigen: Positive und negative Gedanken zur Pfaderei, Reformvorschläge, Neuigkeiten und Erfahrungen im und ausserhalb des Schweizerstamm.

Stefan Sadkowski (in den Solothurner Filmtagen über Urs Graf): „Uniformen: die gesellschaftliche Beziehungslosigkeit wird durch Ersatzbefriedigungen verdrängt, zB. Uniformen!"

REFORMVORSCHLAG

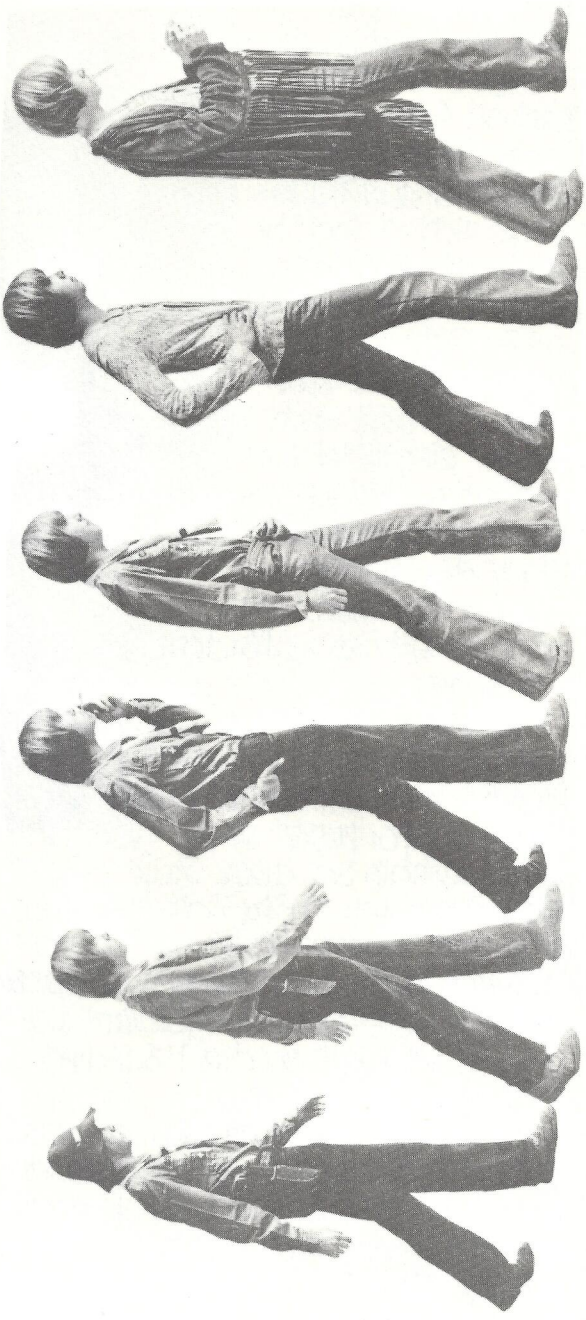
An dieser Stelle möchten wir einmal unseren Vorschlag zur Reform der Pfaderei kurz erläuten.

/ Die Wölfe bleiben gleich wie bisher. (1. Stufe)

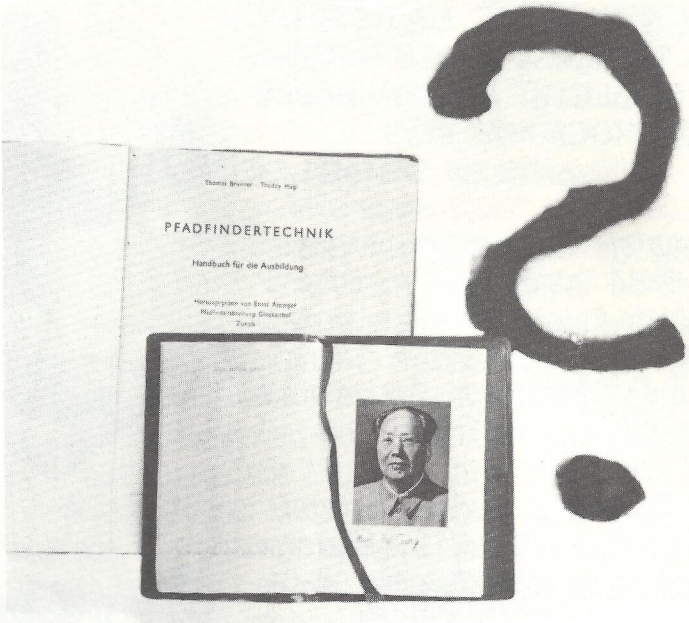
/ Die Pfadfinder werden in zwei Stufen eingeteilt, mit dem Zweck, der raschen physischen Entwicklung und somit den wechselnden Interessen besser entsprechen zu können.

2. Stufe: Pfadfinder (Scouts)
11-13 Jahre

Diese Stufe kommt grösstenteils den jetzigen Pfadern gleich; denn die Jüngeren sind begeistert von der Lagerfeuerromantik im weitesten



Sinne. Einzig wird die Zahl der Exer auf die völlig neuaufgebauten 1.- und 2. Exer beschränkt (die einzelnen Exerprogrammpunkte können hier aus Platzmangel nicht aufgeführt werden; es sei aber ein kleines Beispiel erwähnt: das Fach „Morse" wird abgeschafft und statt dessen das neue Fach „Kochen" eingeführt).



Die Pfader sind weiterhin in Fähnlis eingeteilt, jedoch ohne Hierarchie, um das Teamwork innerhalb eines Fähnlis zu fördern. Die gesamte 2. Stufe leiten zwei Führer von 16-17 Jahren.

/3. Stufe: Teenscouts 14-16 Jahre (gehören ebenfalls zur Zugseinheit!) Diese Stufe wird eingeführt mit dem Ziel, der Pubertät entgegenzukommen. Der Pfader beginnt nämlich mit diesem Alter die äusseren Formen der Pfaderei abzulehnen. Dafür besitzt er ein - vorläufig noch - wechselndes Bedürfnis an neuen Dingen. Deshalb soll diese Stufe möglichst frei handeln können. Es sind einzig zwei Führer von 19-20 Jahren da, um das ganze zusammenzuhalten. Im Winter und Sommer treffen alle zusammen, um die Interessensgebiete zu wählen. Diesen wird nun in Gruppen ein ganzes Semester nachgegangen, angeregt von einem oder mehreren Pfadern, welche das Gebiet als Hobby betreiben (jeder Pfader hat so die Möglichkeit, sein privates Hobby auch bei den Pfadfindern zusammen mit Kameraden auszuüben!). Später folgt das Lager, wo die einzelnen Gebiete den andern gezeigt werden - auch der 2. Stufe, da diese Lager gemeinsam durchgeführt werden.

Natürlich haben wir auch an Auflockerungen gedacht; um hier aber näher darauf einzugehen, fehlt uns der Platz. Einzig sei erwähnt, dass alle 2 Jahren allein für die 3. Stufe ein Auslandlager stattfindet, wobei grösster Wert auf das Kennenlernen des Landes, der Bevölkerung und

Fortsetzung

Erinnerst Du Dich an ein ähnliches Bild aus der Schweizergeschichte?

gleichaltriger Pfader-kameraden gelegt wird. In der 3. Stufe herrscht kein Uniformzwang! Abgesehen von den freiwilligen Spez.exern werden keine Exer mehr durchgeführt.

/ Es schliesst nun die Jungroverzeit (4. Stufe) von 17-18 Jahren an. Jetzt werden die Interessen vertieft, die Freundschaften gefestigt, so dass danach die Roverrotten gebildet werden. Das geschieht hingegen ohne Rottmeister, nur unter der Leitung von einem Jungroverführer von über 20 Jahren.

Dies ist nur ein Vorschlag, an dem wir weiter arbeiten. „Begieng" warten wir auf Ergänzungen und Einwände. Man möge sich bitte nicht hinter fadenscheinigen Vorwänden, wie etwa, man sei nicht mehr aktiv, verbergen, sondern schreibe an die Redaktion.

Nicolas Broccard % Lem
André Urwyler % Tälli
Roland Baumgartner % Toko

Ausschnitt aus einem Zeitungsartikel: „Ein Fünfzehnjähriger gibt sich höchst ungern mit zehnjährigen ab. Es „stinkt" ihm, Kindermädchen zu spielen. Er gehört einer andern Interessengruppe an. Er interessiert sich für Mädchen, Sport, Beat usw. Wenn dann noch die Eltern drängen, dass er mitmacht, löst sich bei ihm vollends eine Schraube. Er beginnt zu stänkern und wird bei den Führern unbeliebt. Die Suppe ist gesalzen; wer löffelt sie aus? Meistens der Führer!"

Kennt Ihr Kandersteg?

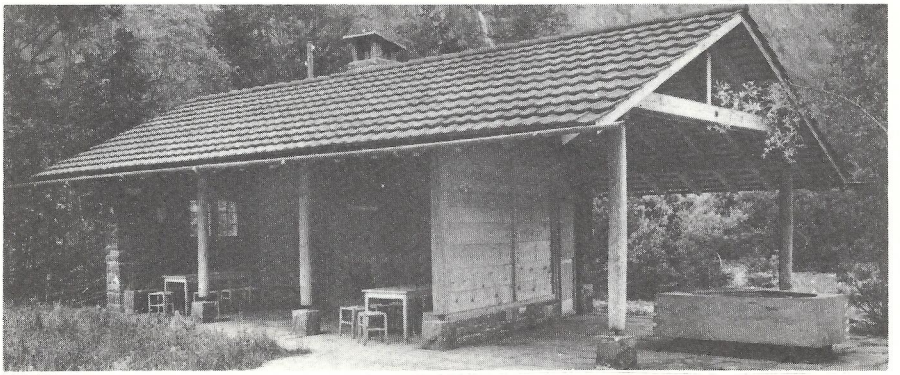
Wisst Ihr, wo sich der einzige Pfadfinderbahnhof der Welt befindet? Nein? Gar nicht weit von Bern, auf dem internationalen Pfadfindergelände in Kandersteg. Dieser einzige Pfaderbahnhaf der Welt heisst Eggenschwand, und es vergeht keine Woche, da nicht einige Pfadfinderextrazüge in Eggenschwand ankommen oder abfahren.

Jährlich verbringen zwischen zwei- und dreitausend Pfader ihr Lager in Kandersteg (die Saison dauert nur ca. zehn Wochen). Das Heim ist das ganze Jahr offen; im Sommer finden unter kundiger Leitung von Bergführern zwei Hochgebirgskurse, im Winter Skikurse statt.

Das riesige Lagergelände befindet sich auf dem Schutt, der beim Bau des Lötschbergtunnels hinausbefördert wurde. Die Pfadfinder kauften diese Steinwüste für nur fünf Rappen pro km². In mühsamer Arbeit wurden tausende von Bäumen und Büschen angepflanzt, so dass die unschöne Gegend in einen wunderschönen Park verwandelt wurde. Heute untersteht das Gelände dem Pfadfinder Alpen Club (PAC).

Obschon sich so viele Pfader auf dem grossen Zeltareal tummeln, hat jeder Zug die Möglichkeit, ganz für sich allein zu campieren. Für „Kochstellbaufaule' sind fertige Kochstellen vorhanden. Auch an WC's, Waschgelegenheiten und Sportplätzen fehlt es nicht. Wasserstellen sind überall zu finden (es hat sogar etliche Freiluftdouchen). Auf dem Rovergelände wurde anlässlich des Weltrovermoots (1953) das Trutzhuus erstellt. Während der Saison campieren dort Rover und Altpfadfinder aus aller Welt mit ihren Familien.

1960 schenkten die Pfadfinder Amerikas (CBSA) dem Pfadergelände ein sehr schönes Haus, „Uncle Sam's Hut" genannt. Das Führergelände ohne den legendären Turm, der beim

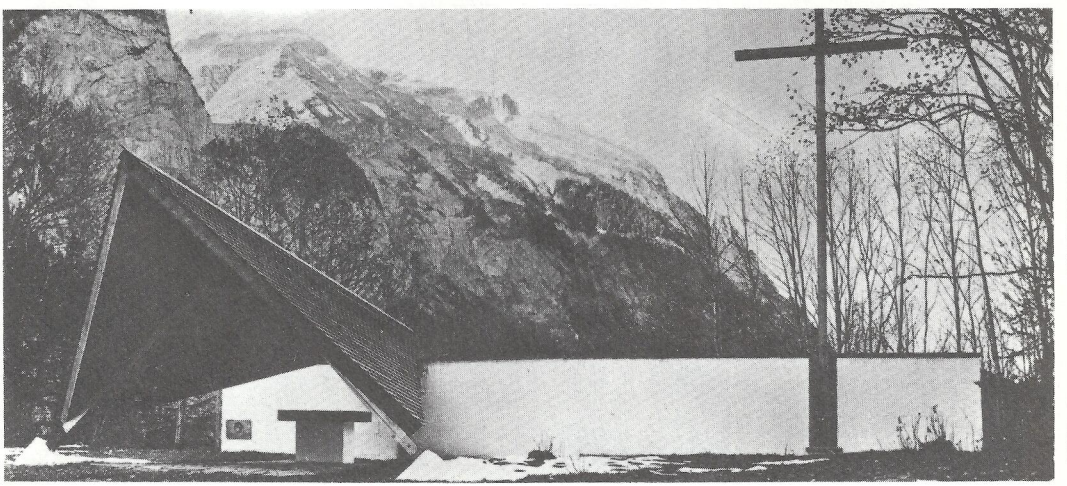


Trutzhuus
auf dem
Povergelände

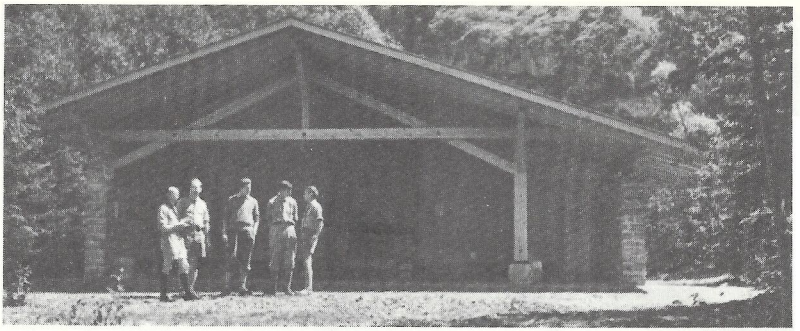
Tunnelbau als Transformatorenstation diente, ist nicht denkbar. Windröslirover bauten eine prächtige katholische Kapelle; ganz hinten im Gelände befindet sich die reformierte Gottesdienststelle, die eher einer Zusammenkunftsstätte von Urchristen gleicht. Die Pfader im Heim, in dem beim Tunnelbau die Ingenieure untergebracht wurden, benützen die modernen Küchen in der Baracke neben dem Heim. Im Haus selbst besitzen die einzelnen Länder eigene Zimmer; so finden wir unter andern ein Kamerun Zimmer, den grossen USA Raum, het Hollandse Kamer ... Natürlich fehlt auch der Aufenthaltsraum (mit Ping-Pong Utensilien) nicht. Im Erdgeschoss befindet sich das Büro, das zugleich auch als Souvenirladen dient. Es ist das Herz des internationalen Geländes.

fortsetzung

Katholische Kapelle auf dem Pfadergelände



Uncle Sam's Hut auf dem Pfadergelände

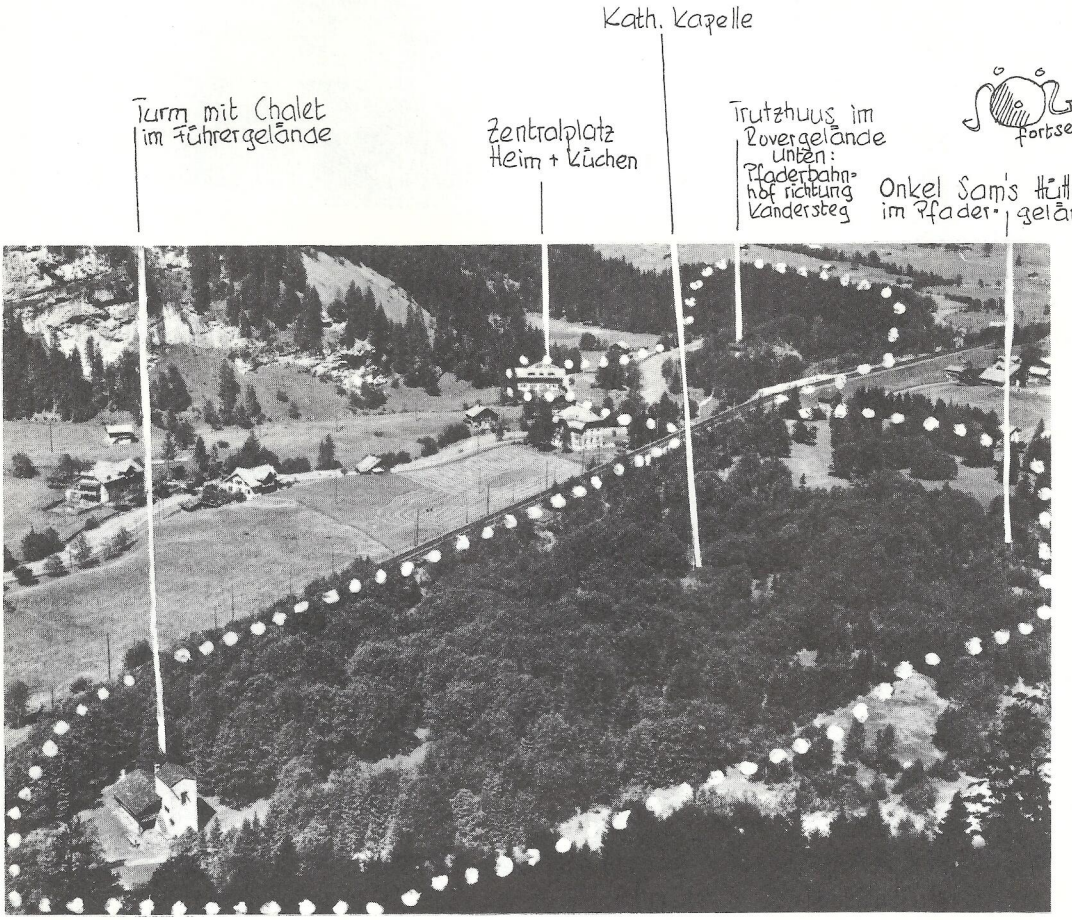


Ein ständiges Team (Staff genannt) sorgt während der Saison für das Wohl der Gäste. Diese Mitarbeiter haben wohlklingende Namen: camp chief, office assistant, camp assistant, chalet assistant, deputy assistant ...
Dass eine bunt zusammengewürfelte Pfaderschar auf dem Gelände internationale Atmosphäre verbreitet, zeigt auch der Fahnenmast vor dem Heim; in der vergangenen Saison zum Beispiel hingen dort dreizehn Fahnen. Man kann sich vorstellen, wie schön es aussah, als der Wind mit diesen Flaggen spielte.
Willst nicht auch Du, lieber Schwyzerstämler, der Du ja nicht weit von Kandersteg wohnst, mit ausländischen Pfadern Freund-

Unser Stolz: das Schwyzerstämzimmer im Heim

schaft schliessen? Willst Du nicht auch mit Franzosen den „Quatorze Juillet" feiern (Dein Lehrer wird seinen Mund nicht mehr schliessen können vor Staunen über Deine Franzfortschritte), den amerikanischen Slang lernen, Dich mit der holländischen Halskrankheit vertraut machen oder mit Italienern über die Schönheiten Roms schwärmen? Sag Deinem Zugführer, er solle mit Deinem Zug ein Sommerlager in Kandersteg durchführen. Du wirst dann bestimmt den Refrain des Liedes, das vergangene Saison komponiert wurde, kräftig mitsingen:

It was a great great pleasure to stay at Kandersteg,
we promise that we will come again.



Der Betriebsleiter

Peter Spörri % Spore
Nordringstrasse 33
4563 Gerlafingen

das Heim

Apropos international: das prächtige internationale Pfadfinderinnenheim in Adelboden (Berner Oberland), „Our Chalet" genannt. Solche Pfadfinderinnenzentren gibt es noch in London, Indien und Mexiko.

FLIEKAMITARBEITER

Redaktion 1	André Urwyler % Fülli Gebhartstr. 19 3097 Liebefeld
Redaktion 2	Andreas Etter % Uhu
Redaktion 3	Nicolas Broccard % Lem
Schriftsetzer	Peter Hofer % Telex
Fotoreporter 1	Roland Mülliger % Gümper
Fotoreporter 2	Beat Gasser % Lex
Sport	Daniel Urwyler % Roy
Versand	Walter Merz % Storch, Ernst Hosmann % Daddy
Druck	B. Lobsiger, Bern

⇒ Fliekaredaktionsschluss für Nr. 1/71: **27. Februar 1971**

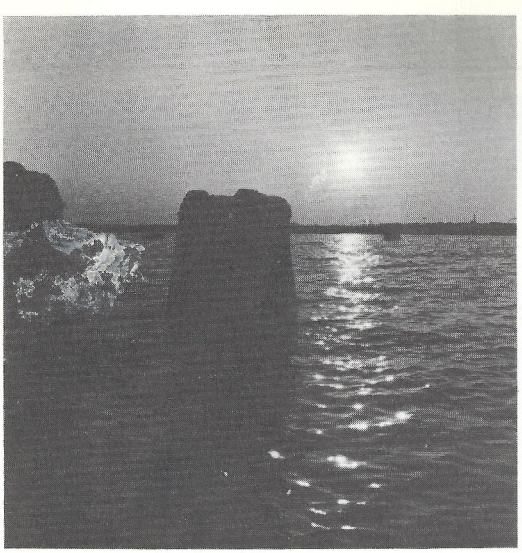
PP 3000 BERN 1

POST:

Wenn Adressat umgezogen, bitte Zeitung nicht zurücksenden, sondern uns die neue Adresse gemäss A. Nr. 552 mit Karte melden: Pfadfinder Schwyzerstärn Pe.
3000 Bern 16 Burgerziel

3300

Herrn
Jürg Studer
Steingrubenweg 24
3028 Spiegel



In memoria hominibus

Der Mensch
Spielzeug seines eigenen Geistes
Im letzten Schritt nach Macht
Zur Selbstvernichtung
Bestrebt immer weiter zu gelangen
Wohin ist er gelangt?
Im Zeichen von Fortschritt und Friede
Zu weit fortgeschritten;
Im Untergang noch
Intelligenz und Vernunft bewiesen
In verdorrter Hoffnung
Abschied gefeiert.

Planeten ziehen ihre Bahnen
Ein roter Feuerball
Zeuge eines grossen Geistes
Umkreist die Sonne
Nach immer gleichen Gesetzen.